

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

12. - 13. November 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

einige äußerliche Biblische Beweise zum Grunde gelegt.
 Künftige Uebersehung wird mit den übrigen Kindern,
 die oft fieber sind, die Pflicht wieder anzufangen, da man
 nun auch mit der Biblischen Historie in den Lehrtunden cate-
 chetice ~~continiert~~ wird. Gott lasse sein heiliges Volk
 in unsern irdigen (christ kümmerlich) Umständen meistens Gott,
 Freud und Wohlstand sehen, dadurch wird (in allem G.
 lichte) getrost und recht fröhlich gemacht werden, dem Herrn in
 allem still zu halten, und auch unter dem Leiden sein, vielen
 zu vollbringen.

Freitag. Den 12. Novemb.

Der Pfälzermeister Ortmann ist zwar nützlich wieder dem
 Fieber genesend worden, hat aber jetzt einen anderen, alten
Leiden nicht ungeschuldet Pfaffen bekommen, damit es gar ge-
 schäftlich aussieht. Er ist auch, wenn er genesend scheint, doch so
 schwach, daß man wol sieht, er werde am längsten in der Welt
 gelebt haben, und habe nichts nöthiger, als sein Haus zu bestel-
 len und sich zum Sterben zuzubereiten; welches er auch wohl
 merkt. Es ist die eine große Uebelsart für ihn, daß er jetzt
nicht Glauben hat, viel mit Engeln oder andern prophe-
ten Leuten umzugehen, weil sie ihm sonst an seiner Zeit
großen Pfaffen thun würden, weil er viel zu schwach und na-
chlässig ist, seinen Reitzungen zu widerstehen: weil
er man nicht wahrnimmt, sobald nur ein Uebelsart geschehen,
Mensch sterben und dort logiert. Dies ist ihm noch immer
geschäftlich.

Vonnabend. Den 13. Nov. N.

Nicol. Riedelberger ist bei der schmerzhaften Uebelsart am Fieber
 beständig geblieben, und ob er wol alle Mittel, die ihm H.
 Zwickler gereicht, brüchig gebraucht hat, so ist er doch immer
 schwächer worden und gestern Abend gestorben. Er bekam vor
 kurzem die Typhloide, die sich zwar gestillt, er ist aber
 daher am ganzen Leibe sehr angeschwollen. Er war auch sehr
 von langwierigen Exanthemen-Lagen immer gequält, und
 hatte nach Gottes Wort und dem Trost aus dem Evangelio
 und Leiden Christi ein groß Verlangen, solche sich auf längst
 nach einem solchen Ende. Er selbst konnte nicht lesen, daher
 er sich in gesunden Tagen desto mehr zur Kirchen hielt, und

31
in seiner Thandheit hat ihm Heil sein Sohn, Heil sein
Vater Eischberger vorgelegt. Nur gestern vor Abend
war mein lieber College bei ihm, und brachte mir die Nach-
richt, daß er an Kräfte sehr abnimmt. Daß ^{aber} er mit seinem
Neben-Hündlein so nahe nicht hergehe, sollt. Er hatte eine
große Radlichkeit, und war dem Götze, willig, mit dem, was
er konnte, jedermann zu dienen. Mit dem Hief umzugehen
ab zu curiren, guten Rath zu geben, so hatte er viele Ex-
ploration. Kurz vor seinem Ende hatte er noch einen
seiner hinterlassenen kleinen Vetter und Nichte eine sehr
Einsichtung gemacht, daß er alles unter seiner Sohn und
Vater die Eischbergerin verheiratet hat, damit nicht der
nach ihm ein Mißverstandnis entstehen möchte. Die-
sen Nachmittag kam das große Boot endlich hier an, und
brachte den neuen Vetter und Nichte, auf demselben Kiste. Gott
sey gelobt für diese Wohlfahrt.

Donntag. Den 14. Nov.

Unser Väter-Kinder sangen durch die Güte Gottes
an immer gesünder zu werden, und finden sich jetzt
wirklich dem Gottesdienst an; daher dann zur Cal-
culation der Nachmittags wieder ein kleiner Anfang ge-
macht worden, da seit einiger Zeit die Gemeine mit dem
einen ordentlich Vortrag ist unterrichtet worden. Die
Abkündigung kann man jetzt noch nicht, als sonst, so er-
deutlich sehen, weil Heil ist die kann dem Götze be-
stehen. Heute die Abendzeit zu kalt ist, Heil ist mehr
Kräfte bei dem oft einfallenden Väterzeiten
ein wenig schon müßig. Die Väter wird in dem ersten
Tag der Woche auf noch nicht wieder angefangen werden
können, weil nicht mehr der Väterzeit noch brand ist,
sondern auf mein lieber College morgen, geliebte Gott, die
nach Savannah reisen muß, nachdem er durch ein
bei fahrendes Boot die Nachricht gebracht worden, daß
gleithorpe ebenfalls Freitag in Savannah angekommen ist.

Montag. Den 15. Nov.

Der Haberschners älteste Mägdelein, ungefähr 16. Jahr
alt, wird zur christlichen Anweisung und Unterweisung
zu Riehlern, einem adelichen Väterzeiten, gehen. Die ist
überaus